

einer so unendlich ergiebigen Quelle macht. Vielleicht ist der Zeitpunkt nicht entfernt, wo man in Deutschland einen Lehrstuhl der Indischen Sprache und Litteratur, sowohl als der Arabischen und Persischen, zu der Vollständigkeit einer Universität vom ersten Range rechnen wird.

Ew. Königliche Hoheit wissen, welcher schmerzliche und unersetzliche Verlust mich betroffen hat. Ich habe durch den Tod eine edle Freundin eingebüßt, mit der ich seit dreyzehn Jahren gewohnt war alle Schicksale zu theilen, und die mir unzählige Beweise einer wahrhaft schwesterlichen Zuneigung gegeben hatte. Ich war Zeuge ihres langen und leidensvollen Krankenlagers, während dessen ihr Geist sich immer auf der gleichen Höhe erhielt. — Der Auftrag meiner verewigten Freundin, ihr letztes Werk herauszugeben, bestimmt mich für diesen Winter in Paris zu bleiben. Auf weiter hinaus habe ich in meiner gegenwärtigen traurigen Stimmung noch keine Entwürfe gemacht. Ich bin bereit, meine geringen Kräfte zum Nutzen meines Vaterlandes zu verwenden, das ich während eines vieljährigen Aufenthalts in der Fremde niemals aus den Augen verlor. Aber es scheint mir zuweilen, als ob ich dort ziemlich vergessen wäre. Ich bedarf der Aufmunterung; und die, welche Ew. Königliche Hoheit durch die bezeugte Theilnahme an der Schrift über das Lied der Nibelungen mir angedeihen lassen, wird mir ein kräftiger Antrieb seyn, diese Schrift so bald als möglich zu vollenden. Die Anerkennung eines erleuchteten und wahrhaft vaterländisch gesinnten Fürsten ist die schönste Belohnung des Schriftstellers.

Ich verharre in tiefster Ehrerbietung

Ew. Königliche Hoheit

Paris d. 12<sup>ten</sup> October 1817

unterthänigster

A. W. von Schlegel

222. *A. W. Schlegel an François-Juste-Marie Raynouard*

*Monsieur*

*J'ai l'honneur de soumettre à Votre examen mes observations. Je me suis laissé entrainer par l'intérêt du sujet: mon article est devenu trop long pour être inséré dans un journal, et je pense le donner séparément. Je rejeterai les notes à la fin, elles ne sont pas encore achevées, parce que je n'ai pas eu le temps de vérifier toutes les citations aux bibliothèques publiques.*